

BREITBAND-AUSBAU

Online-Zugriff auf 50 Millionen Datensätze

Die UM30 GmbH in Beimerstetten entwickelt E-Business-Lösungen. Die Angebotspalette reicht von den komplexen Internetplattformen „xx-change blue“ und „xx-share blue“ bis zu individuellen Websites, Online-Shops und Newsletter-Systemen. Der Internetdienstleister ist auf schnelle Breitbandverbindungen angewiesen. Oliver Oehler, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, erklärt, wo die Probleme liegen und was die Politik tun kann.

Vor vier Jahren kehrte Oliver Oehler in seinen Heimatort zurück und gründete in Beimerstetten die UM30 GmbH. Der Name steht für „Unlimited Management Online“. Das bislang größte Projekt der Firma ist die Entwicklung einer Internet-Plattform für die Getränkegroßhandelsgruppen Gefako (Wendlingen) und Gedig (Stuttgart). Per Online-Zugriff können die Händler in Echtzeit über 50.000 Artikelstammdaten, alle Preise, Konditionen, Aktionen und den Zahlungsverkehr einsehen, Absatzdaten melden und elektronische Bestellungen abwickeln. „Mehrere Millionen Datensätze kommen da im Monat zusammen“, sagt Oliver Oehler, der inzwischen sechs Mitarbeiter fest und 15 Freelancer beschäftigt. Hinzu kommt das Datenvolumen aus derzeit circa 70 umfangreichen Websites und Internetportalen, die UM30 für ihre Kunden verwaltet und pflegt. Um diese Datenmengen zu steuern, braucht die UM30 GmbH schnelle Internetverbindungen. Diese sind auch für den Kundensupport erforderlich, der oftmals via Fernwartung übers Internet erfolgt.

Standortwahl

Bei der Wahl des Standortes gaben die gute Autobahnverbindung, die Parkmöglichkei-



Foto: Stefan Dröblier

„Bei VDSL ist keine Lösung in Sicht“, sagt Oliver Oehler, geschäftsführender Gesellschafter der UM30 GmbH.

ten, die Verbundenheit zum Geburtsort und die Räumlichkeiten, die Oehler in Beimerstetten gefunden hat, den Ausschlag. Aber auch die Breitbandanbindung spielte eine entscheidende Rolle. Oehler entschied sich für ausfallsichere, redundante Internet-Anbindungen über die Deutsche Telekom und KabelBW. Die Übertragungsrate bei der UM30 GmbH beträgt zwischen 16 und 100 Megabit pro Sekunde im Download. Das Nadelöhr ist jedoch der Upload, denn hier ist die Geschwindigkeit sehr viel niedriger und täglich müssen große Datenmengen an das Rechenzentrum übertragen werden.

„Wenn sechs Leute online sind und Daten übertragen, ist die Grenze schnell er-

reicht“, sagt Oehler. Eine schnelle VDSL-Verbindung (Very High Speed Digital Subscriber Line) mit beidseitig hohen Geschwindigkeiten sei nicht in Sicht. Das hätten die Gespräche mit den Anbietern ergeben. Deshalb hat der Unternehmer die Möglichkeit einer Glasfaser-Anbindung geprüft. Doch die Investitionssumme, die sich im fünfstelligen Bereich bewegt, müsste die Firma selbst tragen. Sie würde sich aktuell betriebswirtschaftlich nicht rechnen, so Oehler.

Die UM30 GmbH betreibt für mehrere süddeutsche Brauereien, unter anderem für die Ulmer Traditionsbrauerei Gold Ochsen, eine elektronische Absatzdatenlösung, an die mehrere hundert Kunden angebunden sind. Zudem ver-

waltet der Content-Sharing-Spezialist für die Gefako GmbH & Co. KG ein zentrales Content Management System (CMS), über das eine Vielzahl von Internetseiten zentral gepflegt werden, die in Echtzeit auf derzeit 38 Händler-Websites synchronisiert werden.

Großrechner in Frankfurt

Gehostet werden die Webanwendungen auf Großrechnern in Frankfurt am Main. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die UM30 Produkte nahezu ohne Ausfälle und mit den üblichen Standards der Datensicherung laufen. Doch für die Verwaltung aus Beimerstetten nimmt die Bedeutung des schnellen Internetzugriffs immer mehr zu.

Politik ist gefragt

Für Oliver Oehler ist klar: Für die Zukunft sind Glasfaser-Anbindungen nötig, um dem Wachstum seiner Firma und der IT-Branche insgesamt gerecht zu werden. Bei den Internet Providern mangelt es seiner Ansicht nach an der nötigen Marktnähe. Die Kommunikation mit dem Kundensupport sei oft schwierig. „Die Politik kann die Konzernvorstände sensibilisieren und auf die Bedürfnisse des Marktes hinweisen“, sagt der Geschäftsmann. Stefan Dröblier